

2. Fortschreibung des Memminger Einzelhandelskonzeptes

Die von der CIMA vorgestellte Präsentation eines Einzelhandelskonzeptes ist in Ihrer Darstellung klar und eindeutig. Sie unterscheidet sich jedoch nicht von anderen Beratungsfirmen, noch von anderen beratenden Städten d.h. das dargelegte Einzelhandelskonzept ist überall gleich.

Was soll mit diesem Konzept erreicht werden?

Es sollen „Zentrale Versorgungsbereiche“ definiert werden.

Es soll eine Sortimentsliste für den Verbraucher definiert werden.

Im Zusammenhang beider Bereiche soll eine Zunahme der Frequenz in der Innenstadt erreicht werden. Diese Erhöhung der Besucherfrequenz ist für uns der „Rote Faden“.

Kommt es durch das vorgestellte Einzelhandelskonzeptes zur Steigerung der Besucherfrequenz und damit zu einer Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels?

Beim Fazit der Analyseergebnisse sind die letzten 3 Punkte interessant:

- **Nähe zu Wettbewerbsstandorten (Kempten) sind diese Schuld, dass die Frequenz in der Innenstadt geringer wird?**
- **Kein strukturprägender Lebensmittelmarkt in der Innenstadt? Warum fehlt er? Aufgabe des Wirtschaftsförderers?**
- **Fehlende gängige, frequenzbringende Filialkonzepte? Warum sind diese nicht da? Aufgabe des Wirtschaftsförderers?**

Konzept „Nahversorgungszentren“

Die Erweiterung durch die 4 Nahversorgungszentren ist sicher sinnvoll. Die Frage bleibt dann:

Warum keine Nahversorgungszentren in den Stadtteilen?

Des Weiteren ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum in einem NVZ kein Angebot aus dem Innenstadtbedarfs möglich ist? Damit zwingen wir Anwohner zu Fuß oder mit dem Auto den Einkauf zu tätigen. Wir geben damit als Stadt vor, wer, wo was verkaufen darf! Das ist Planwirtschaft pur!

Eine Sortimentsliste als Schutz für den Einzelhandel hört sich sehr gut an.

Ist es erstrebenswert weitere Frisörläden und Nagelstudios in der Innenstadt anzusiedeln? Der Branchenmix wird ausgehöhlt und damit das Interesse die Innenstadt zu besuchen. Es sollte nicht die Sortimentsliste entscheidend sein, sondern die Vielfältigkeit der Angebote. Hier ist die Stadt, der Wirtschaftsförderer und die Eigentümer der Gewerbeimmobilien gefragt.

In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden:

Eigentum verpflichtet!

Wann entscheiden sich Kaufwillige? Einkaufen in der Randlage oder Zuwendung zur Innenstadt.

Kaufwillige entscheidet sich dann für die Innenstadt, wenn das Angebot vielseitig ist und wenn durch verschiedene Aktionen sein Interesse geweckt wird.

Dies auf die Beine zu stellen sind wiederum Stadt und der Einzelhandel gefragt. Aus unserer Sicht sollten vermehrt Events veranstaltet werden. Der Zustrom bei den verschiedenen Festlichkeiten zeigt dies deutlich.

Bekanntlich hat die Stadt nicht viel Kontrolle über die Entwicklung des Einzelhandels. Über das Konzept hinaus sollte die Stadt tätig werden und beispielsweise Gewerbeimmobilien erwerben, um direkter steuern zu können. Wir hören immer wieder, eine lebendige Innenstadt sei wichtig, doch leider kann die Stadt weniger steuern, als wünschenswert wäre.

Deshalb: „Für einen funktionierenden Einzelhandel sorgen, kann die Stadt nur, wenn sie Gewerbeimmobilien erwirbt.